



# Fast erwischte Pollmächer den Kenianer

Seit dem 12. Oktober ist Deutschlands Straßenlaufszene um eine Attraktion reicher. Beim Debüt des Asics Grand 10 Berlin gingen 5.336 Laufbegeisterte an den Start. Ulrike Maisch siegte. André Pollmächer lief Jahresbestzeit.

VON VOLKER SCHUBERT

Es war super, jederzeit wieder“, so Leichtathletikstar Dieter Baumann am 12. Oktober vor Kamera und Mikrofon zum Hauptstadtssender „Radio Berlin Brandenburg“ (RBB). Ein Interview, das der 43-Jährige, wie das zeitgleiche Bad inmitten der Fangemeinde, mit sichtlicher Freude auf den Lippen genoss. Zudem vor barocker Kulisse, denn Startlinie wie Zieleinlauf zum ersten „Asics Grand 10 Berlin“, lagen auf dem kopfsteingepflasterten Vorplatz zum renommierten Schloss Charlottenburg. Als Medienprofi Baumann im „akzentfreien“ Schwäbisch Profi-Lauftipps babbelte und wohlmeinend den Streckenverlauf kommentierte, strömte gerade die Masse des Hauptfelds ins Ziel. Noch ganz außer Atem, rückte sich da manch schweißsnass Gebadeter der 5.336 Laufenthusiasten telegen in Position. Um sich nicht ohne Stolz als Finisher – mit frisch geprägter „Grand-10-Silbermedaille“ um den Hals baumelnd – auf Augenhöhe mit Tübingens international gekürtem Sportidol zu präsentieren.

Gut eine Stunde zuvor war der einzige deutsche 5.000-m-Olympiasieger (Barcelona 1992) als Promi-Läufer die 10 km im lockeren Fünferschnitt vom Schlossplatz aus durch Deutschlands größte Metropole „gejoggt“. Gewissermaßen eine baumannsche Extratour, die der Veranstalter „Berlin läuft!“ als Werbefeldzug zum neuen Hauptstadtlauf da orchestrierte – dem zweiten Großvorhaben des Event-Newcomers. Bereit im Mai sorgten die Initiatoren, Race-Director Gerhard Janetzky und Organisationschef Christoph Kopp, für Schlagzeilen. Da starteten beim „Berlin läuft...25 km“ 8.142 Läufer erstmals unter gleichem Label – zudem die Rettung des vor dem Aus stehenden „Franzosenlaufs“, der in den 80ern als „25 km de Berlin“ international berühmt wurde. Eine One-Man-Show war die Image-Vorhut von ASICS-Botschafter Baumann allerdings nicht. Fünf Minuten vor dem „scharfen Rennen“ wurde Schwabens Lauf-Ass von einer sechsköpfigen Crew eskortiert. Mit im Sixpack, Laufkoryphäe Bernd Hübner. „Hübi“, Animator beim RBB-Lauftreff, ist weit über Berlins Grenzen hinweg als der Mann bekannt, der keinen Berlin-Marathon ausließ. Nach 2.500 m Alleingang wurde Baumanns „Trimm-Trab-Phalanx“ vom Spitzenfeld geschluckt. Voran, Kenianer Simon Kasimili, der frühzeitig die Tempoinitiative ergriff. Im Schlepptau Landsmann John Mutai und die deutsche Läuferhoffnung André Pollmächer (LAC Chemnitz). Kasimilis frühzeitiger Ausreißversuch hatte Folgen: ab km 6 musste Mutai abreißen lassen. Dafür meldete sich Pollmächer nach einjähriger Race-Abstinenz gut in Form zurück. Im Ziel verlor der 25-Jährige Sachse in deutscher Jahrsbestzeit, 28:48 min, lediglich vier Sekunden auf Siegläufer Kasimili (28:44 min). Dritter wurde Mutai (29:25 min). „Ich bin auf gutem Weg“, so Pollmächer im Ziel, der sich 2007 mit



Triathlon-Olympiasieger Jan Frodeno (links) als Läufer einer Zweierstaffel mit Daniel Unger neben den Laufassen Simon Kasimili, Staffelläufer Franek Haschke, André Pollmächer und John Mutai.

Fotos (2): Schubert

27:55,56 min für die WM in Osaka qualifiziert hatte, dann aber verletzt absagen musste. Die Frauenkonkurrenz dominierten deutsche Damen. So gewann Marathon-Europameisterin Ulrike Maisch (LAV Rostock) in 34:53 min souverän vor Julia Viellehner (LG Passau/36:05 min) und der aktuellen Tokio-Marathon-Siegerin, Claudia Dreher (LG Ihleläufer Burg/37:54 min). Wie Baumann zum RBB, schwärmte auch Claudia Montag (BDO-Lauftreff) im Ziel. „Die Atmosphäre war topp.“, sagte die 31-jährige Berliner Rechtsanwältin begeistert über die Anfeuerungsrufe der 50.000 Zuschauer, „die Zoopassage ist genial“. So überzeugte die Grand 10-Premiere neben architektonischen Highlights, wie Charlottenburger Tor, Siegessäule und Theater des Westens, mit spektakulärer Streckenführung durch Berlins Zoo – vorbei an Nashorn, Wolf und Löwe. „Weltweit ein Novum und typisch Berlin“, urteilte Montag, die als „No-Name-Läuferin“ ihr 10-km-Debüt bestritt und in 42:07 min 11. Frau (Vierte W30) wurde. Mit inoffizielltem Titel, „Ausdauerndste Rechtsanwältin Berlins“, so die ambitionierte Steuerjuristin schelmisch, die erst seit Mai systematisch trainiert. Wie Baumann, der für 2009 ein ernsthaftes Rennen plant, hat auch Montag ein Ziel auf „dem schnellsten Marathon-Asphalt der Welt“ im Visier: „Beim Grand 10 die 40-min-Schallmauer knacken.“



Ulrike Maisch führt eine Gruppe mit Verfolgerin Julia Viellehner durch den Berliner Zoo. Rechts Rainer Nerlich.